

Forum Öffentliche Abendveranstaltungen

Leitthema: Selbstliebe, Narzissmus, rationaler Egoismus

4

Ort Restaurant Weisser Wind, Weggenstube
Oberdorfstr. 20
8001 Zürich

Eintritt Die Vorträge sind für Mitglieder der GAD und des entresol sowie für Studierende gratis.
Nichtmitglieder zahlen Fr. 20.–

Donnerstag **Zur Kritik am rationalen Egoismus**
7. November 2013
20.00 Uhr *Prof. Dr. Georg Kohler*

Die Ökonomik hat seit einiger Zeit mit der Kritik ihrer alten Leitidee begonnen. Diese lautete, dass menschliches Verhalten dann am treffendsten zu beschreiben sei, wenn man die Menschen als rational-egoistische Selbsterhaltungstreiber konzipiert. So begrüssenswert diese Umkehr ist, der Ruhm für die Blickwendung auf die wirklichen Motive menschlichen Tuns soll nicht allein der gegenwärtigen Verhaltensökonomie überlassen bleiben.

Die empirisch forschende psychologische Forschung hat unter dem Stichwort des „Situationismus“ schon seit Jahrzehnten darauf hingewiesen, wie abhängig von den jeweiligen Umständen unser soziales Verhalten ist. Das berühmte Milgram-Experiment und seine erschreckenden Ergebnisse liefern dafür das eindrück-

lichste Exempel. Und natürlich ist es ein bleibendes Verdienst Sigmund Freuds, deutlich gemacht zu haben, wie wenig „Herrin im eigenen Hause“ die rationale Ich-Instanz ist.

Im Referat wird die Position des Rationalen Egoismus dargelegt und werden Positionen diskutiert, die die Möglichkeit der Übersteigerung egozentrierter Selbsterhaltung für möglich halten.

5

Selbstliebe und (mediale) Selbstdarstellung

Dr. med. Dr. phil. Daniel Strassberg

**Donnerstag
5. Dezember 2013
20.00 Uhr**

Narzissmus genießt zu Unrecht einen schlechten Ruf. Nicht in sich selbst zu ruhen und für sein Selbstgefühl abhängig vom Bild anderer zu sein, gilt als pathologisch. Doch niemand ist von Anerkennung unabhängig, und jeder ist bemüht, sein Bild bei anderen durch eine geeignete Selbstdarstellung günstig zu beeinflussen. Techniken der Selbstdarstellung sind aber durch einen strengen gesellschaftlichen Code vorgegeben. Dieser Code ist im Moment durch die neuen Medien (Facebook, Twitter, Google, TV) einem rasanten Wandel unterworfen, was den – meines Erachtens falschen – Eindruck erweckt, dass die Gesellschaft narzisstischer geworden sei.

Den Wandel der Selbstdarstellung und dessen Einfluss

6

auf die psychische und die gesellschaftliche Struktur soll dieser Vortrag beleuchten – jenseits von Kulturpessimismus und Technikeuphorie.

Donnerstag
6. Februar 2014
20.00 Uhr

Hungerkunst und Narzissmus – zum Verständnis der Essstörungen

Lic. phil. Franziska Gross, Psychologin, Wetzikon

Die Annahmen zu Ätiologie und Pathogenese der Essstörungen sind vielfältig. Bald werden bestimmte charakterliche Eigenheiten der Betroffenen oder besonders ungünstige Konstellationen in deren Herkunftsfamilien als Erklärung herangezogen, bald gesellschaftliche Faktoren, etwa die Verbindung von Leistungsorientierung und vorherrschendem Schlankheitsideal, für ihre Entstehung verantwortlich gemacht.

Im Referat soll auf das Verständnis der Essstörungen als narzisstische Störungen fokussiert und also der Versuch gemacht werden, deren Symptome als Antwort auf ein fragiles, aus dem Gleichgewicht geratenes Selbstbild zu verstehen. Die Symptome bedeuten dabei nicht nur die Bemühung, ein beeinträchtigtes Selbstwertgefühl wiederherzustellen und zu halten, sondern sind auch Ausdruck der Angst, das in der Essstörung in nur prekärer Weise wiederhergestellte und

deshalb gefährdet bleibende Selbstwertgefühl erneut zu verlieren. Es soll gezeigt werden, welche Aspekte der Essstörungen eine solche Herangehensweise zu erklären vermag, wo sie sich mit anderen Ansätzen des Verstehens verbinden lässt – und welche Fragen sie offen lässt.

7

Tagesseminar

Das Gewissen: die eigene und die fremde Stimme

8

Leitung Prof. Dr. Helmut Holzhey

Samstag
8. März 2014
9.30 – 15.30 Uhr

Der vieldeutige Begriff des Gewissens ist seit der Antike durch die Spannung zwischen zwei lebensleitenden Stimmen gezeichnet: durch die Spannung zwischen der eigenen und einer fremden Stimme. Denn im Wort «Gewissen» (syneidesis, conscientia, conscience) wird einerseits ein Mit-Wissen angesprochen, welches das Bewusstsein bis hin zum Selbstbewusstsein ausmacht. Dieses Mitwissen entfaltet sich zum Gewissen in dem uns vertrauten Sinne, wenn es sich zu einer Selbstbeurteilung unter den Kriterien von gut und böse verschärft. Ein derartiges Urteil wird aber andererseits häufig als Anruf durch eine fremde Stimme erlebt (Gewissensruf).

In dieser Spannung könnte das Gewissen trotz aller Kritik durch Nietzsche und Freud als Gegenspieler zur narzisstischen Selbstproduktion fungieren. Wir wollen dem im gemeinsamen Studium ausgewählter Texte zunächst von Kant und Hegel, dann von Heidegger und Levinas nachgehen – Autoren, unter denen der Streit zwischen eigener und fremder Stimme vernunfttheoretisch bzw. existenzphilosophisch ausgetragen wird.

Anmeldung

Dr. Franz Brander (fnbrander@bluewin.ch).
Die Texte werden nach Eingang der Anmeldung zur vorgängigen Lektüre zugesandt.

Kosten

(inkl. Getränke u. Gipfeli) Mitglieder GAD und Mitglieder des entresol Fr 100.-; Nichtmitglieder Fr 140.-



Peter Paul Rubens, Venus vor dem Spiegel. Öl auf Holz, 1614/15.
Liechtenstein Museum. Die fürstlichen Sammlungen.